

geringsten Gehalt
Streng. Der mäh-
ung der Opposition
Regierung bestehen
ung der Schuldigen
ut, Einstellung der

Zeitschriften nimmt
Bestellungen entgegen.

utschland zu Mittag
u zu mittelmäßiger
alten Herbsttage aus
n sie stets eine ganz
Gebiete zu kommen.
Vertrag von Ver-
r verschiedenen Tem-
Streitfrage in der
viele andere ist die
enen Prochans, die
ie ist ein Spiegelbild
nähig an ihre Seite.
jungen Konstantin
Der geringe Preis
nftigung des halbbaren
Beim dieser Betrag
aufmerksam gemacht
rungen zu je M 2.10

gibt
mehr!

Agold, 1925

Wenlichtspiele.

Fox-Filme

Ämmon der
Landstraße

Auto-Rennen
in 4 Akten.

Lustspiele:

Wen im D-Zuge

in 2 Akten

so wie

als Stierkämpfer

in 2 Akten.

Anfangszeit:

amstagsabend 8.10

ntag 2.30, 4.15 u. 8.15

Agoldverein Agold.

stagsabend 7.8 Uhr

erversammlung

Saithaus 1. Engl.

ollständiges Ge-
nen bitten 1925

Die Dressurteilung.

redhuhnisch.

Huhn

entlaufen.

Kaufgabe bitten 1925

Beutler, Schreiner-
meister, Schmiedgasse.

er nicht injiziert

kommt bei der

Kundenschaft in

Bergessenheit.

verein Ebhausen EL

stags-
Nov.
7.9 Uhr
atsver-
mlung
der
ade.

Der Turmat.

Frohfinn

8 Uhr
Singtunde
Wenlichter
Ghot. 1925

Bezugs-Preise
Monat, einchl.
Anzeigen M 1.60
Einzelnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werktag
Verbreitete Zeitung
in Dtl.-Bez. Nagold
In Fällen hül Gewalt
bezieht kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeitg.
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegraph. Adress:
Gesellschaft Nagold,
Postfach-Konto
Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft
„Feierstunden“, „Unsere Heimat“

Anzeigen-Preise
Die einspaltige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
ob. deren Raum 15 J
Familien-Tag. 12 J
Ankündg.-Zeile 45 J
Sammelanzeigen
50 % Nachschlag
Für das Erscheinen
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Aufträge u.
Chiffreanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Tagespiegel

Am Freitag mittag fand eine längere Sitzung des Reichskabinetts statt.
Die englische Regierung hat die Anerkennung des neuen Schahs von Persien an die Bedingung geknüpft, daß die neue Regierung die bestehenden Verträge mit England einhalte. — Es handelt sich wohl in erster Linie um die Ausbeutung der mächtigen Erdölager in Persien.

Politische Wochenschau.

Die Regierungstrift ist zwar noch nicht beigelegt, die innerpolitische Lage scheint sogar noch recht verworren zu sein, aber es ist auch keine Verschärfung eingetreten. Im Gegenteil ist offenbar eine ruhigere Beurteilung der Sachlage zu beobachten. Man ist nämlich mittlerweile dahinter gekommen, daß zwischen der Note der Reichsregierung vom 20. Juli d. J. an die Verbündeten, die als Grundlage des Vertrages von Locarno öffentlich anerkannt wird, und den während des Streits veröffentlichten Richtlinien der deutschnationalen Volkspartei kein Gegensatz besteht, daß also eine gemeinsame Auslegung der Note möglich sein muß. Ein Unterschied besteht insofern, als die Richtlinien verlangen, daß die Verhandlungen in Locarno zwingend und in keiner Hinsicht bindend sein sollten. Wir haben nun erfahren, daß das Reichskabinet kurz vor Beginn der Konferenz ebenfalls Richtlinien aufgestellt hat, die nach der Erklärung des Führers der deutschnationalen, Graf Helldorf, nach Inhalt und Wortlaut sich im wesentlichen mit denen der Partei decken. Die Übereinstimmung scheint sich bis auf die Festschreibung zu erstrecken, daß die Abmachungen von Locarno noch keine Bindung bedeuten sollen, denn wir haben weiter gehört, daß das Reichskabinet noch in letzter Stunde den Vertretern in Locarno telegraphisch abgeraten hat, die Vertragsentwürfe zu paraphrasieren.

Der eigentliche Streitpunkt läge also nicht sowohl in den Vertragsentwürfen an sich als in der Festschreibung der Vertragsparteien, vor allem Deutschlands, das in den Verträgen, abgesehen von den gegenseitigen Schiedsverträgen, fast durchaus der gebende und verpflichtete Teil ist, während die „Geben“ der Gegenseite ausschließlich in mündlichen Besprechungen bestehen. Für die nicht die geringste schriftliche Gewähr vorhanden ist. Ueber diese bedauerliche Mangelhaftigkeit der Vertragsarbeit gibt es in Deutschland keinen Meinungsunterschied. Fast ausnahmslos haben daher die Führer der Reichstagsfraktionen, als sie am letzten Dienstag und Mittwoch vom Reichstager empfangen wurden, erklärt, daß sie die Vertragspolitik der Reichsregierung billigen, daß sie aber ihre parlamentarische Stellungnahme zu dem Vertragswerk von dem Erfolge abhängig machen, der die zur Reichstagsentscheidung für Deutschland sichtbar geworden sei. Von der Reichstagsauflösung wollten die Parteiführer nichts wissen, und selbst die sozialdemokratische Partei, die die Forderung erhoben hatte, schenkt ihr nicht mehr viel Gehör. Das zeigt, daß die Krise in sich so ziemlich alles enthält, was die Reichstagsparteien in der Hinsicht bringen, höchstens daß die radikalen Flügel rechts und links eine Verschärfung erfahren würden. Eine Volksabstimmung, an die nach der Rede des Reichstagers in Eisen in voriger Woche wohl auch gedacht wurde, kommt aber schon deswegen nicht in Betracht, weil das Volk als Ganzes gar nicht in der Lage ist, die spitzfindigen juristischen Formulierungen der Verträge auf ihre mündliche Bedeutung zu prüfen.

Wie die Krise zu lösen sei, darüber wurde in den Besprechungen des Reichstagers mit den Parteiführern, soweit davon amtlich mitgeteilt wurde, keine Entscheidung getroffen. Die nach hinter der Regierung stehenden Parteien haben sich auf die Erklärung geeinigt und beschränkt, daß das „vorteilhafte Verhalten der deutschnationalen zu mißbilligen sei, und daß diese sich dadurch von der Teilnahme an der Regierung ausgeschlossen“ haben. Der späteren Entwicklung wurde aber nicht vorgeschrieben und alle Möglichkeiten wurden offen gelassen. Einige waren die Verträge auch darin, daß der Reichstag erst einberufen werden soll, wenn sich der Vertrag und seine Auswirkungen mit genügend sicherem Urteil über ihre Bedeutung und ihre Folgen übersehen lassen. Da aber die Unterzeichnung in London am 1. Dezember erfolgen soll, so wäre der Zusammentritt des Reichstags wohl gegen Ende des November zu erwarten.

Was nun aber die Vertragsentwürfe selbst anlangt, so sind wir in Deutschland alle, Staatsmänner, Presse, politische Politiker und die ganze öffentliche Meinung, wenn man es recht betrachtet und aufrichtig befehlen will, bei den Bemühungen um ein Urteil über die Verträge von Locarno nicht viel weiter gekommen als zu dem Ergebnis: sie sind genau so viel wert, wie der Wille der Vertragsteilnehmer und ihre Macht, ihn durchzusetzen. Aus den Verträgen läßt sich unter diesem Gesichtswinkel alles machen und nichts, auf die Auslegung kommt es an, und gerade der Streit um die Auslegung hat bei uns zu einer inneren Krise geführt. Ueberall hat sich Unsicherheit und Mangel an Klarheit gezeigt. Die Rede des Reichstagers in Eisen, eine folgende amtliche Erklärung in der Presse, Reden Stresemanns in Dresden und Königsberg, und zuletzt seine Kundtreden am 3. November verbreiteten sich immer wieder über die Auslegung, wie Dr. Guther und Dr. Stresemann bei den Vertragsentwürfen geben, sie berücksichtigen aber nicht, daß die Auslegung der Gegenseite dieselbe eine ganz andere ist. Nur einige neuere Beispiele: In Dresden sagte Stresemann, Chamberlain habe ihm (Stresemann) versichert, Englands ganze Land- und Seemacht habe Deutsch-

Vorbereitung zur Regierungsumbildung

Was Foch uns befiehlt und . . . erlaubt?

Paris, 6. Nov. Nach einer T.II.-Medung haben gestern Besprechungen der Zentrumsführer mit den Führern der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokratie und der Demokratie über eine Regierungsbildung auf der Grundlage der großen Koalition stattgefunden. Dr. Stresemann besprach sich ebenfalls mit dem engeren Vorstand der Volkspartei.

T.II. berichtet, Graf Helldorf, der Führer der deutschnationalen, habe beim Reichstager wegen des Vertrauensbruchs im Reichskabinet Einspruch erhoben. — Die „Berl. Börsenztg.“ behauptet, nach der Medung ihres Dresdener Berichterstatters habe Reichsminister Dr. Stresemann in einer vertraulichen Aussprache mit den Pressevertretern in Dresden dieselben Redewendungen gebraucht, die hernach im „Berl. Tageblatt“ und im „Hamburger Korrespondenten“ gebraucht und die von der Reichsregierung als unrichtig und irreführend bezeichnet worden seien. Von zuständiger Stelle, d. h. von Dr. Stresemann, wird dazu erklärt, daß Minister Stresemann sich in Dresden in keiner Weise über den Verlauf von Sitzungen des Reichskabinetts geäußert habe.

Heute nachmittag trat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu einer Besprechung der Lage zusammen. Vorher fand eine Unterredung zwischen Vertretern der deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie statt.

Freit für Poincaré

Paris, 6. Nov. Nach einer länger kühnlichen Sitzung legte die Kammer den von Poincaré bekämpften Antrag des Abg. Ferry, die Vorgänge in Syrien sofort zu besprechen, mit 400 gegen 30 Stimmen ab. Poincaré hat die Freit verlangt, bis General Sarrail eingetroffen sei, um sich zu rechtfertigen. Die Sozialisten kündigten ihren Austritt aus

dem politischen Auspruch zurückgezogen hatten um den Preis, daß die sozialistische Fraktion wieder engere Fühlung mit den übrigen Linksgruppen nehme. General Sarrail wird nach seiner Ankunft vom Amtseid entbunden und ermächtigt werden, vor den parlamentarischen Ausschüssen auszusagen.

Der angebliche Entwaffnungsbericht Fochs

Paris, 6. Nov. Fochs verbreitet eine, vom B.T.S. ausdrücklich mit allen Vorbehalten weitergegebene Medung über den angeblichen Bericht des Militärattachés in Versailles bezug des Marschalls Foch an den Vorkommandanten der Entwaffnungsfrage: 1. Foch werde sich mit den deutschen Vorkommandanten betreffs des beantragten „Generalstabs“ und des „Generalstabschefs“ voraussichtlich einverstanden erklären. Die Befugnisse des Generals von Seerd sollen durch eine Regierungsverfügung eingeschränkt werden. 2. Die Sparverbände der Offiziere (Stahlheim u. a.) werden gestützt, jedoch ohne militärische Ausbildung. 3. Das deutsche Heer dürfe sich solcher Waffen, die vom Militärattaché verboten sind, nicht bedienen. 4. Deutschland habe Aufklärung zu geben, warum Königsberg die beantragten 22 Geschütze nicht entbehren könne. 5. Die Polizei müsse am 30. November Bericht erlassen, ob die Entwaffnung auf gutem Wege sei, worauf Befehl erteilt werde, ob die deutsche Regierung Genehmigung gegeben habe. Je nachdem werde am 1. Dezember mit der Beilegung der Botschaft des Kölner Gebietes am 1. Dezember begonnen, der Abzug der englischen Truppen könne aber nicht vor Ende Februar beendet sein. (Es wären weitere wohl entsprechend länger bräuhend. Die Fortsetzung folgt übrigens sehr nach Stimmungsmache aus.)

land zur Verfügung, wenn Frankreich die deutsche Grenze überschreiten würde. Chamberlain antwortete sofort, er erinnere sich nicht, eine derartige Medung gebraucht zu haben, jedenfalls steht im Protokoll von Locarno nichts davon. Der Pariser „Temps“ springt Chamberlain bei, indem er halbamtlich schreibt, der englische Minister könne sich gar nicht so ausgesprochen haben, wie Stresemann behauptet; es könne sich nur um eine Versicherung Englands und Italiens für Frankreich und gegen Deutschland handeln, das umgekehrte Verhältnis komme nicht in Frage. — Die Rundmedung und die amtliche Erklärung bringen bezüglich der Hooverträge zum Ausdruck, sie bedeuten keinen Verlust auf deutsches Land und Volk. Der scheidende Außenminister Beneš aber erklärt, Deutschland habe sich in den Schiedsverträgen mit Polen und der Tscheche verpflichtet, den gegenwärtigen Gebietsstand als unabänderlich zu achten. Und von den französischen Sonderverträgen mit Polen und der Tscheche behauptet Beneš, sie verpflichten Frankreich, den beiden Oststaaten ohne weiteres zu Hilfe zu eilen, wenn sie von Deutschland oder Rußland (Dachmar) angegriffen würden. Die Verträge seien ein wesentlicher Bestandteil des Sicherheitsvertrags. Nach der amtlichen deutschen Auslegung sollen aber die Sonderverträge nur eine Anpassung der früheren Bündnisverträge an die Sagen des Völkerbundes sein. — Auch Blond George ist als Jurist ganz anderer Ansicht als die Deutschen. In einem durch die United Press verbreiteten Artikel spricht er aus, der Locarno-Vertrag bedinge für Deutschland die Verbürgung der bestehenden Ogrenzen. Und er freut sich des Vertrags. — derselbe Mann, der in den Pariser Friedensverhandlungen von 1919 Pomereken den Polen in die Hände gespielt und Österreich von Deutschen Reich durch einen Korridor abgetrennt hat, derselbe Mann, der nach seinem Abtreten von der politischen Bühne nicht milde geworden ist, die Ogrenzen für unsinnig und unhaltbar zu erklären, er empfiehlt uns jetzt einen Vertrag, von dem er selber ausdrücklich sagt, daß er die bestehenden Ogrenzen verbürge!

Offenbar haben beim Abschluß in Locarno England, Frankreich, Deutschland und die Oststaaten jeder etwas anderes gewollt, und die schließliche Einigung erstreckte sich nicht auf den Inhalt, sondern auf die juristische Formulierung, die jedem die Möglichkeit bot, die für seine Zwecke dienliche Auslegung aus dem Wortlaut des Vertrags abzuleiten. Aber es geht nicht an, ein solches Vertragswerk zu unterzeichnen, ehe nicht widerlose Klarheit geschaffen ist. Die nächste Aufgabe wird also sein müssen, eine übereinstimmende Auslegung der kritischen Punkte seitens aller Vertragszeichner herbeizuführen. Wenn nötig, kann der Zeitpunkt der Entscheidung unbedenklich um einige Monate hinausgerückt werden. In der dadurch gewonnenen Zeit können die Gegenleistungen, die Chamberlain mit berechneter Verschleierung „Nebenwirkungen“ nannte, so genau festgelegt werden, daß wir uns ein klares Bild von dem Gesamtergebnis des abzuschließenden Geschäfts machen könnten. Bis jetzt haben wir von den „Nebenwirkungen“ noch nichts gesehen und gespürt. Die sogenannte „Käufung Kölns“, die in so und so viel Monaten eintreten soll — Marschall Foch hat übrigens bereits Einspruch dagegen erhoben — ist ja gar keine Käufung, sondern eine Verleumdung der Besetzung von einem in ein anderes Gebiet, das erst recht unglücklich gemacht wird. Und was sonst an so genannten Berechtigungen in den Pariser Blättern ohne

Belanggabe in Aussicht gestellt wurde, das sind lächerliche Kleinigkeiten.

Wie aber auch die Lösung der Krise in Deutschland nur sich gehen mag, offensichtlich fällt sie anders aus als diejenige in Frankreich, die scheinbar so einfach war. Kabinetsauflösung mit Ausbotung des der Linken nicht genehmen Caillois und die Neubildung war das Wort von 12 Stunden. Poincaré erhielt sogar eine Vertrauenserklärung in der Kammer, aber diese Vertrauensklärung war zugleich sein Todesurteil. So viel er auch in dem freilich ziemlich nichtselbständigen Regierungsprogramm der Linken entgegengekommen war, die von den Sozialisten geforderte Vermögensabgabe wagte auch er aus Furcht vor den bürgerlichen Wählern, die in Frankreich ausschlaggebend sind, nicht in sein Finanzprogramm aufzunehmen. Die Vertreterschaft der Sozialistischen Partei beschloß daher kurz vor der Kammereröffnung, das zweite Kabinet Poincaré nicht mehr zu unterstützen, und der Vorschlag in Frankreich ist damit gescheitert. Mit 221 gegen 180 Stimmen billigte die Kammer das neue Regierungsprogramm. Die französische Kammer wählte aber 584 Abgeordnete, die „Regierungsmehrheit“ macht also in diesem Fall nur ein Drittel der Gesamtzahl aus, und daß sich mit einer solchen „Mehrheit“ keine Finanzreform von der Bedeutung, wie sie die französische sein muß, durchführen läßt, bedarf keiner Erläuterung. Dazu kommt, daß Poincaré wegen des weitläufigen Weltkriegs, der bis jetzt ausgegangen ist wie das Hornberger Schießen, und wegen des noch viel schlimmeren Handels in Syrien der Kammer gegenüber einen schweren Stand haben wird. Die Empörung in der ganzen Welt über die französischen Ausschreitungen in dem „Völkerbundsmandat“ Syrien hat die Parteien in Frankreich doch einigermaßen in Verlegenheit gebracht, und nun will keine „Dabei“ gewesen sein. Da ist es am bequemsten, wenn man die ganze Schuld der Regierung aufädt, es ist sogar schon vorgeschlagen worden, auf die Ehre des Völkerbundsattachés ganz zu verzichten, was, nebenbei bemerkt, das Geschickteste wäre und jedenfalls den nach Beirut und Damaskus lästerten Engländern die größte Freude bereiten würde. An der syrischen Kolonie müßte Frankreich ja doch einmal verbluten, da die islamistische Bewegung in Vorderasien, die durch die Franzosenkreuzer noch mächtig gefördert wurde, nicht mehr einzudämmen ist, so daß die Franzosen froh sein müssen, wenn sie vorerst noch ihren afrikanischen Kolonialbesitz halten können. Die Neugeburt Persiens, das durch einen Sowjetkrieg sein altes und veraltetes Herrscherhaus abgesetzt und in dem mächtigen, tüchtigen Rifa Khan oder Pahlavi sich einen neuen Schah erwählt hat, ist ein Wahrzeichen für die europäischen Mächte, daß trotz der lamosen Wandaufteilung des Völkerbunds die Zeit der „Unmündigkeit“ der asiatischen Völker vorbei ist.

Neuestes vom Tage

Der Anschlag gegen Mussolini

Rom, 6. Nov. Zu dem Anschlag gegen Mussolini wird weiter berichtet, daß der frühere sozialistische Abgeordnete Zaniboni im Gasthof Dragoni sich ein Zimmer gemietet und auf einem Gestell ein Gewehr bereit gehalten hatte, um auf Mussolini zu schießen, wenn er auf dem Balkon des gegenüberliegenden Chigi-Palastes erblinnte, um die Volk-



Mitteilungen anlässlich der dreijährigen Gedächtnisfeier des Sozialistenmordes nach Rom entgegenzunehmen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt, auch der Schriftleiter des katholischen Blattes „Popolo“ wurde festgenommen. Sämtliche Freimaurerlogen sind befehligt. Das Blatt der sozialistischen Einheitspartei „Giustizia“ in Mailand wurde verboten und die Partei aufgelöst. In einem Befehl an die Sozialistenverbände mahnt Mussolini, keine Ausschreitungen zu begehen, sondern die Verfolgung der Schuldigen der Regierung zu überlassen. Doch wurden gefürchtete Oppositionsblätter „Rondo“, „Giornale d'Asia“ und „Tribuna“ bei ihrem Erscheinen von den Sozialisten beschlagnahmt und auf den Straßen verbrannt. Mussolini wird begeistert gefeiert.

Die Arbeiterinternationale für „Rückweisungen“

London, 6. Nov. Der Vollzugsausschuss der sozialistischen Arbeiterinternationale nimmt eine Entschlieung an, die wirksamste Sicherung des europäischen Friedens sei das Genfer Protokoll, die Verträge von Locarno seien kein vollwertiger Ersatz des Protokolls, wenn sie auch einen Fortschritt gegenüber der Ruhrbesetzung darstellen. Die Art der Besetzungsausübung sei sofort zu ändern und das ganze Rheinland so früh als möglich zu räumen, sowie eine entsprechende Veränderung in der Verwaltung des Saargebiets durchzuführen.

Italienisch-russischer Geheimvertrag

London, 6. Nov. Die „New York World“ veröffentlicht einen im vorigen Jahr unterzeichneten Geheimvertrag zwischen Italien und Russland, in dem Italien sich verpflichtet, im Fall eines russisch-türkischen Kriegs Russland diplomatisch zu unterstützen. Russland solle ferner freie Hand in Rumänien haben. Russland verpflichtet sich, im Falle eines italienisch-türkischen Kriegs Italien mit Truppen und mit der Flotte zu unterstützen. Außerdem wolle Russland die Entwicklung der italienischen Sonderinteressen in Südwesten nicht behindern. (Im vorigen Jahr drohte ein durch englische Vermittlung beileger Streitfall über die Zwölfinseln an der Westküste Kleinasiens.)

Die „Times“ bemerkt hierzu, sie habe den Wortlaut dieses Vertrags seit einiger Zeit befehen, von der Veröffentlichung jedoch Abstand genommen, da er von Gegnern der italienischen Regierung in Umlauf gebracht worden sei. Es sei nun aber notwendig, daß offen erklärt werde, ob der Vertrag echt sei oder nicht.

Russisch-türkische Abmachungen

Moskau, 6. Nov. Der Wien-Osteuropa-Dienst meldet, zwischen der Sowjetunion und der Türkei sei ein Abkommen getroffen worden, in der Kaspifrage und hinsichtlich der Leitung der islamitischen nationalen Bewegung, sowie in bezug auf Locarno zusammenzugehen. Die Unterzeichnung des Abkommens soll nach der Rückkehr Tschiribierins nach Moskau stattfinden. In diesem Zusammenhang sei der für Dezember durch die kommunistische Internationale nach Baku einberufene Kongress der muslimantischen Völker verschoben worden.

Die Lage in Syrien

Paris, 6. Nov. Nach einer Meldung aus Bagdad soll ein großer Angriff gegen die Franzosen zwischen Damaskus und Hama bevorstehen. Die nichtfranzösischen Europäer stehen auf der Seite der Druzen.

„Devoire“ behauptet, General Sarrail sei bei dem Generalkommando in Paris so unbeliebt, daß ihm absichtlich Verhärten geschickt worden seien, die mit den modernen Waffen, wie Handgranaten, nicht umzugehen müßten. Die farbigen Soldaten seien schon im ersten Kampf in wilder Flucht davongelaufen.

Senator Jauvencel wird das Amt des Oberkommissars in Syrien annehmen.

Der Bericht des „General Hero“

London, 6. Nov. In einem Leitartikel, der „General Hero“ überliefert ist, nehmen die „Daily News“ scharf Stellung gegen den amtlichen Bericht des General Sarrail über Damaskus, der behauptet hatte, die Verluste und die Beschädigung seien nur gering und europäisches Eigentum sei überhaupt nicht zu Schaden gekommen. Wenn dieser Bericht wahr wäre, so müßte man sich fragen, woher denn die großen Schäden und Verluste kommen, die von allen Seiten bezeugt sind. Entweder habe Sarrail vergessen, in seinem Bericht zu erwähnen, daß ein starkes Erdbeben stattgefunden habe, oder sein ganzer Bericht ist falsch.

Der Dolchstoß-Prozess

München, 5. Nov. In der gestrigen Verhandlung der Kundgebung der Schoerfändige Dr. Fischer, es sei bewiesen, daß die Ausreizung der Unabhängigen Sozialdemokraten und der Liebknechtisten (Spzialisten) einen fürchtbaren

Boden bei den Truppen gefunden habe, nachdem der große Angriff 1918 mißlungen war. Er habe die Überzeugung, daß es vielleicht zu keinem Ausbruch gekommen wäre, wenn die Regierung nach dem 29. September 1918 kapituliert hätte. Er sei der Meinung, daß der Dolchstoß eine Täuschung sei. Der Sachverständige Major a. D. Voßmann, Mitglied des Reichsarchivs in Potsdam, befand, es sei nicht zu bestreiten, daß von dem radikalen Teil der Sozialdemokratie Dolchstoßhandlungen begangen worden seien. Von der Reichswehrverwaltung sei aber die Pflicht der Vandalenverteidigung anerkannt worden. Wenn den Soldaten der Vorwurf des Dolchstoßes gemacht werde, weil sie nicht haben helfen wollen, so entspreche dies nicht den Tatsachen. Die Truppen haben den Sinn für den Krieg verloren, als jede Hoffnung auf Erfolg schwand. Dazu habe beigetragen, daß die Art der Auszeichnungen für Tapferkeit und die Bezüge der Offiziere im Vergleich mit den Soldatenlöhnen zu ungleichmäßig gewesen seien. Pflicht der deutschen Regierung wäre es gewesen, zu verhindern, daß den deutschen Soldaten die Einflüsterungen von feindlicher Seite zugänglich wurden. Er wolle nicht bestreiten, daß es Verbindungen gegen den Krieg gegeben habe, aber sie haben ihn nicht überzeugt, daß die Unabhängigen Sozialdemokraten nicht international, sondern deutschfeindlich eingestellt gewesen seien.

Württemberg

Stuttgart, 6. Nov. Dienstreise. Das Staatsministerium hat beschlossen, daß die Kanzleien und Kassen bei dem staatlichen Behörden in Groß-Stuttgart am 11. November vormittags aus Anlaß der Anwesenheit des Reichspräsidenten in Stuttgart, soweit es das dienstliche Bedürfnis zuläßt, geschlossen bleiben.

Die Kinderreichen beim Staatspräsidenten. Staatspräsident Bäumler empfing am Mittwoch nachmittag die Vertreter des Württ. Landesverbandes der Kinderreichen. Im einzelnen wurden folgende Fragen besprochen: Einwirkung des Württ. Staats auf die Reichsregierung zum Erlaß des Gesetzes einer Elternschafts- oder Familienstandsversicherung und weiterer Ausbau der jetzt geltenden Steuerordnung, Anerkennung des Landesverbandes als die gebührende Vertretung der Kinderreichen Württembergs, Anempfehlung an die der Staatsregierung nachgeordneten Stellen und Ämter, den einzelnen Kinderreichen und ihrer Organisation größtes Entgegenkommen zu zeigen, besondere Berücksichtigung Kinderreicher bei der Gewährung von Darlehen aus der Gebäudenschuldensteuer usw. Auf Veranlassung des Staatspräsidenten fanden anschließend Besprechungen der einzelnen Fragen in den zuständigen Ministerien (Ministerium des Innern und Finanzministerium) statt.

Ehrung von Schillers Arekel. Der Schwäbische Schillerverein hat den Arekel Schillers, Freiherrn Alexander von Gleichen-Ruhwurm, der seit zwei Jahrzehnten dem Ausschuss des Schwäbischen Schillervereins angehört, zu seinem 60. Geburtstag zum Ehrenmitglied ernannt.

Staatsfinanzen und Städteprotest. In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderats Heilbronn hat der Vertreter des Landesverbandes Württ. Haus- und Grundbesitzervereine darauf hingewiesen, daß die Einnahmen des Landes zu 70 Prozent für die Gehälter der Staatsbeamten verausgabt werden. Diese Bemerkung hat bei den demokratischen und sozialdemokratischen Gemeinderäten, sowie bei dem Oberbürgermeister kühnen Widerspruch hervorgerufen. Mit Unrecht; denn wie am 29. Mai Finanzminister Dr. Dehlinger im Landtag in seiner Rede zum Staatshaushaltsplan für 1925 ausgeführt hat, ist in der Gesamtausgabensumme von 183,8 Mill. Reichsmark ein Personalaufwand von 120,5 Mill., d. h. 65,5 Prozent des Gesamtaufwands, enthalten. Er hat im Anschluß daran wörtlich gesagt: „Diese Zahlen zeigen Ihnen sehr eindringlich, daß unsere staatliche Wirtschaft vollkommen beherrscht wird von den Aufwendungen, die das Land für seine Beamtenchaft zu machen hat. Das war schon vor dem Krieg so und wird nie anders werden. Immerhin ist beachtenswert, daß die Sachaufwendungen, wenn ich von den werbenden Betrieben des Staats absehe, vor dem Krieg etwas über ein Drittel und heute bloß noch ein starkes Viertel beim Staatsbedarf ausmachen.“ Ohne die werbenden Betriebe beträgt also der Personalaufwand rund 75 Prozent der Gesamtausgaben. Der auf dem Heilbronner Rathaus angegebene Satz von 70 Prozent entspricht genau dem Durchschnitt der beiden Prozentsätze. Nicht anders ist die Lage in den anderen Ländern; erst kürzlich hat z. B. der demokratische preussische Finanzminister ausgeführt, daß die Ausgaben für den Personalbedarf etwa 70 Prozent der Gesamtausgaben betragen.

Festnahme eines kommunistischen Reichstagsabgeordneten. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Der kommunistische

Reichstagsabg. Rosenbaum, verantwortlicher Schriftleiter der Süddeutschen Arbeiterzeitung, wurde am 6. d. M. wegen eines in der Nr. 257 der Südd. Arbeiterzeitung vom 4. Nov. 1925 erschienenen Artikels „Auf zur Parteiführung“, der den Tatbestand eines Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat enthielt, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft vorläufig festgenommen und nach am gleichen Tag dem Amtsgericht Stuttgart I vorgeführt.

ep. Eine Erklärung zum Reichsschulgesetz. Eine vom Landesauschuss für die evangelische Schule zusammengesetzte Versammlung von Vertretern aus allen württembergischen Landesteilen unter der Leitung von Staatsrat a. D. Dr. v. Hoffmann nahm am 4. Nov. in Stuttgart Stellung zu der Schulpolitischen Lage. Sie sah einstimmig eine Erklärung, worin die Absicht des bekannt gewordenen Reichsschulgesetzes, die Rechte der Bekenntnisse zu wahren, begrüßt, aber zu den Einzelheiten des Entwurfs nicht Stellung genommen wird. Von dem endgültigen Entwurf wird erwartet, daß er der Bekenntnisse volle Gleichberechtigung mit andern Schularten und volle Entfaltungsfreiheit gewährt, wobei das Schulprogramm des Stuttgarter Kirchentags von 1921 die Grundlage der Forderungen bildet. Die „geistliche Schulaufsicht“ wird abgelehnt.

ep. Bezirksvertreterinnensitzung des Evang. Volksbunds. Bei zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Land hielt am 4. November die Frauenabteilung des Evang. Volksbunds unter der Leitung ihrer Landesvorsitzenden Frau M. Krackenberger-Helldorf ihre jährliche Bezirksvertreterinnensitzung in Stuttgart ab. Zur Konfirmationsfrage wurde einstimmig für den Landeskirchenrat eine Entschlieung gefaßt. Danach soll die Konfirmation erhalten bleiben und eine Neubearbeitung des Konfirmationsbüchchens erwogen werden, eine den Bekenntnissen anzupassen.

Ulm, 6. Nov. Freispruch. Der Landwirt Hans Köch von Heberlingen hatte sich vor dem Schwurgericht wegen Meineids zu verantworten, den er bei einer Verhandlung vor dem Amtsgericht gestanden haben soll. Seine Tante, die Ehefrau Angelika Sachs von Heberlingen, war wegen Verleitung zum Meineid angeklagt. Das Urteil lautete auf Freispruch für beide Angeklagte.

Tom Oberland, 6. Nov. Neues Kloster. Bei Steinberg (Württ. Ludw.-Gau) ist ein großes Klosterneubau des Württ. Klosters St. (holländ.) unter Dach gekommen. In dem Kloster sollen im Frühjahr junge Studenten aufgenommen werden.

Ohne Kassen. Nach, 6. Nov. Ueberfall. Der 18 Jahre alte Karl Holder von hier war von Kassefellen nach Ohnacker mit einem größeren Geldbetrag unterwegs. Im Wald wurde er von einem Mann mit dem Ruf: „Geld her“ überfallen. Holder verlor unter heftigen dem Räuber mit dem Stock einen Schlag ins Gesicht und entfloh. Nach dem Täter wird gefahndet.

Troßingen, 6. Nov. Musikschule. Nach Ueberwindung schwieriger Verhandlungen konnte am 1. Nov. als neue Schuleinrichtung die Musikfachschule ins Leben treten. Sie ist den hiesigen Schulen angegliedert.

Stargeln in Hohenzollern, 6. Nov. Ein Opfer der Rächtenliebe. Im Wohngebäude des Peitschenmachers und Händlers Fritz Kästle brach Feuer aus. Dank dem raschen Eingreifen der Nachbarschaft und der Feuerwehr konnte das Feuer so rasch eingedämmt werden, daß nur der Dachstuhl des Gebäudes teilweise ab- bzw. ausbrannte. Als einer der ersten und eifrigsten Betätigten sich beim Löscharbeit der Altbürgermeister Heinrich Kuster. Als er sich nachher in seine Wohnung begab und der gang durchhängen Kleider sich entleeren wollte, sank er, von einem Schlag getroffen, tot zu Boden.

Aus Stadt und Land

Magd., 7. November 1925.

Es steht der Jugend an, sich nicht allzusehr vor Sturm und Schneefelder zu wehren. — Steh nur im Apollon willen von der Ofenbank auf und lade den Kopf hinaus ins Freie. Wehe dich auf, junger Kämpfer, werfe dich nicht ins Meer der Gefühle und kräftige dich an den R. fern. Stephen Keller.

Zum Sonntag

Wald sind die letzten Blätter im Walde gefallen; die Äste reden sich lahl gen Himmel und Saft und Triebkraft der Bäume zieht sich nach innen zurück, um im Frühling wieder aufzublühen und neue arüne Herrlichkeit zu schaffen.

Selterheit Tür und Tor öffnen! Immer bewundern wir die natürliche Anschauung und die reine Menschenliebe. Nach Wort hat sich im Volksmund erhalten, wie zum Beispiel der Titel einiger höchst ergötzlicher Anekdoten: „Ole Komellen“. Die bekanntesten Schilderungen Reuters sind „Mit mine Aestunasid“ (1863) und „Mit mine Stromtid“ (1864). — Von allen Erzählungen des großen Dichters sind „Meine Vaterstadt Stavenhagen“ und „Abenteuer des Entpfeiler Brägg“, von denen letzteres unseren Lesern aus unserem Feuilleton noch gut in Erinnerung sein wird, die einzigen literarischen Produkte Reuters, die nicht in medienburgischem Platt geschrieben sind.

So verkörpert sich in Fritz Reuter eine schlichte, doch umfassende Dichternatur; seine Heimat, Mecklenburg, hat er überall in seinen Werken verherlicht. Ihn zierte, auch als er schon berüchtigt war, bis an sein Lebensende Bescheidenheit und echte Treue. Von seinen Werken geht jene erneuernde Kraft und Freude aus, die nur ganz wenigen Dichtern beschieden ist. Möge die heutige Wiederkehr seines Geburtstages die Erinnerung an den liebevollen Dichter und herzlichsten Menschen aus tiefer Seele wachrufen!

Reuters eigene Grabchrift.

Als der plattdeutsche Dichter Fritz Reuter schwer krank lag, ließ er eines Nachts von seiner Frau folgende Grabchrift niederschreiben: Der Anfang, das Ende, o Herr, sie sind dein, Die Spanne dazwischen, das Leben, war mein, Und irt ich im Dunkeln und fand mich nicht aus, Bei dir, Herr, ist Klarheit, und Licht ist dein Haus! Diese Grabchrift zierte denn auch das Denkmal, das der Dichter am Grabe erhalten hat. Sie zeugt von der Keckheit des Dichters.



Fritz Reuter.

Schriftstellerischen Arbeiten dahin, daß er ein eigenes Anwesen bei Eisenach erwerben konnte. Dort, am Fuße der Wartburg, lebte er seit 1863 und starb am 12. Juli 1874. Reuters literarische Produktion setzte erst nach all den Jahren des Leidens und der Wrens ein. Dann aber strömte der Quell seiner gemütvollen, herzgewarmen Dichtungen um so reicher. 1863 erscheint (noch im Selbstverlag) sein erster Reim-Band „Räuschen und Rimmels“ und hat mächtigsten Erfolg. Von nun an wech er seine Sendung. Mag er ernste Stoffe wählen, wie das epische Gedicht „Rein Büduna“ (1867), oder der ungebundensten

...der Sch...
...wurde am 1. d. M.
...Arbeiterzeitung vom
...ur Parteiopposition.
...Vorbereitung zum
...Staatsamtlichkeit
...gleichen Tag dem

...für den Menschen kommt eine Zeit, wo seine Kräfte zer-
...fällt und sein Gang verfallt. Dann entscheidet sich die
...große Frage, ob er auch innerlich erschöpft und ausgeleert
...ist, oder ob in ihm eine Kraft ist, die das Alter und das
...höhere Absterben überdauert und die Verheißung einer
...neuen verkörperten Zukunft in sich trägt. Nach wechselvollen
...und bitteren Lebenserfahrungen hat ein Herzog Ulrich von
...Sachsen in seinen letzten Lebensjahren diese Kraft erdacht
...und sich als evangelischer Christ zu ihr bekennt, indem er sich
...dem Prophetenwort zur Lösung erort: „Des Herrn Wort
...bleibt in Ewigkeit.“ In der Tat, hier liegt das Geheimnis
...unverwelklichen Lebens, dem wir unser Inneres hängen
...sollen.

Dienstnachrichten.

Tuch Entschädigung des Herrn Kirchpräsidenten wurde
...zu Stadtpfarrer Neubulach, Dekanats Calw, dem Pfarrer
...Raiet in Reinsfeld, Tel. Kreisstadt, übertragen.

Unsere „Feierstunden.“

Sie sollen ihn nicht haben den freien deutschen Rhein,
...ob sie wie gierige Raben sich heiser darnach schreien,
...solange er ruhig mahlend sein grünes Ackerland trägt...

Auch in unserem Schwabenland wird dieses Lied mit Be-
...geisterung gesungen und auch in den Schwabenbergen wurzelt
...die Liebe zum deutschen Rhein so tief, wie in dem eines Rhein-
...länders. Unser Titelbild gibt uns unverkennbar die Schön-
...heiten des Stromes aller Ströme wieder. Umgeben von
...wichtigen Bergen, an deren Abhängen die Burgen von Freund
...und Leid erzählen und an deren Fuß die idyllischen Siedelungen
...liegen mit ihren fröhlichen Menschen. — Die Sport-Komplexe
...in deutschen Täleranlagen lassen erkennen, daß die Frau auf
...allen Gebieten des Mann gleichsam befreit ist und dort
...unverwundbar Fortschritte gemacht werden, besonders auf sport-
...lichem Gebiet, beweisen uns die 8 Schönen. — John Daniel
...der Gocilla, hat es entschieden besser, wie viele von uns, denn
...er braucht nicht bei Regenwetter auf glitschigen Wegen herum-
...zuwinken, sondern wird sogar auf den schönen Berliner Asphalt-
...wegen im Auto spazierenfahren. — Gustav Schwab, dessen
...wir in den letzten Tagen in unserer Zeitung auch gedacht haben,
...kann wie andere Lesern heute persönlich vorstellen, wenn er
...auch ein sehr „fähiges“ Neujahr an den Tag legt. — Unter
...den Bildern aus aller Welt interessieren uns die Namen Franklin
...D. Roosevelt, Lucy Dornig, Graf Barbara. — Ebenso müssen wir
...über die Erfindungsfähigkeit unserer heutigen Rasse manchmal
...hinaus. — Der Verlust ist wieder reichlich und interessant. —
...ein Mädchenstich, bei dem wir das Bild der „Gut“ Frau
...als Suchende befragen würden, hätte sicher eine Ueberschrei-
...mung unserer Redaktion mit Angeboten zur Folge.

„Unsere Heimat.“

Die vorigen Nummern „Unsere Heimat“ schilderten die
...Verhältnisse zwischen den Bauern und den Herren und stellten
...die Aufhebung der Feudalrechte, den Armen Konrad,
...die heutige Nummer soll nun Bilder aus dem Bauern-
...leben bringen, in erster Linie von dem würt. Historiker Wilhelm
...Zimmermann. Die Bilder sind so ausgewählt, daß die wich-
...tigsten Ereignisse des Bauernkriegs in den verschiedenen
...würt. Landesteilen berücksichtigt sind. Die Ereignisse im Hohen-
...steinen, in Weinsberg, bei Heilsbrunn, die Gestalt Walter
...Krauthäuser aus dem Wotternal, die Forderung des Dobe-
...nstein und der Zusammenbruch des Bauernheeres bei Hühlingen.

Weihnachtsparade nach überseeischen Ländern. Es emp-
...fehlt sich, Weihnachtsparaden nach überseeischen Ländern schon
...Anfang November bei der Post einzuflektieren, damit die recht-
...zeitige Auslieferung an die Empfänger gesichert ist.

Württembergische Volksbühne. Die Würt. Volksbühne
...bringt am 10. d. Mts. in Übungen die Erstausführung des
...Dramas „Hilfshand“ unseres schwäbischen Landmanns
...Heinrich Willebrand heraus. Die Inszenierung liegt in Hän-
...den von Intendant Herbert Reiff.

Leistung im Baugewerbe. Zwischen Baugewerbe, In-
...dustrie, Baustoffindustrie und Baustoffhandel in Würtem-
...berg und Hohenzollern ist folgender Vertrag zum Abschluß
...gekommen: Die Firmen des Baugewerbes verpflichten sich,
...ihnen von der Industrie übertragenen Bauauftrag zu
...ihren Preisen bis zu einer Dauer von 6 Monaten auszu-
...führen. Die Verbände und Verkaufsstellen der Baustoff-
...industrie und des Baustoffhandels verpflichten sich, sämtliche
...Bestellungen zu liefern. Der Preis bei jedem einzelnen Abschluß
...wird jeweils auf die Dauer von 6 Monaten zu liefern.

Es ist anzunehmen, daß der Vertrag nicht nur die staat-
...lichen und städtischen Behörden, sondern auch die privaten
...Bauauftraggeber veranlassen wird, alle Aufträge, die sich
...auf Bau, Einrichtung und Instandhaltung von Gebäuden
...beziehen, fernerhin nur noch zu Festpreisen zu vergeben.

Einkommensteuervorauszahlung der Landwirte. Für Ein-
...künfte aus dem Betrieb für Landwirtschaft, Forstwirtschaft,
...Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodengewirt-
...schaftung sind die Einkommensteuervorauszahlungen nicht bis
...zum 15. Nov., sondern erst bis zum 15. Dezember zu ent-
...richten.

Papiermarkttitel und Umwertung. Die Zwangsver-
...rechnung aus einem auf Papiermarkt lautenden Urteil oder
...sonstigen Schuldtitel muß der Gerichtsvollzieher zunächst ab-
...klingen. So hatte z. B. eine durch Urteil vom Jahre 1910
...festgestellte Forderung zwar vollen Geldwert. Sie ist aber
...durch die Kriegseingebung und durch den Zerfall der
...Währung nach dem Krieg dergestalt in Mitleidenschaft ge-
...zogen worden, daß sie so lange als Papiermarktforderung
...gilt, als nicht der Gläubiger durch Vereinbarung mit dem
...Schuldner oder durch gerichtliches Urteil eine Umwertung
...erzielt hat. Der alte Wertungstitel ist nur geeignet, den
...Rechtsbetrag in Papiermark einzutreiben. Das ist aber bei
...dem Stand „eine Goldmark gleich eine Billion Papiermark“
...hinflos und kann nicht in der Absicht des Gläubigers liegen,
...den Rechtsbetrag aber als Goldmarkbetrag betreiben. Es
...unzulässig. Daher muß der Besitzer eines vollstreckbaren Ur-
...teils aus früheren Jahren einen neuen Prozeß gegen den
...Schuldner anstrengen.

Das Treiben der Hyazinthen aus Glasten. Für Blumen-
...freunde ist diese Art der Blumenzucht eine dankbare und
...beliebte. Man füllt die Hyazinthenzäpfel sonent mit Wasser,
...daß ein fingerbreiter Raum zwischen der Wasser-oberfläche
...und dem Wurzelboden der Zwiebel bleibt. Die Gläser wer-
...den sodann an einen kühlen und dunklen Ort gestellt. Die
...Wurzeln breiten sich bis zum Boden des Glases aus. Durch
...frisches lauwarmes Wasser wird das verdorrte erlegt.
...Dann wird jede Zwiebel mit einer Papierhülle bedeckt und
...an das Zimmerfenster gebracht. Die Lüste hält die trockene
...Luft ab und verhindert die zu starke Entwicklung der Wäuter.
...Die Bedeutung wird erst ersehen, wenn am Blütenstiel die
...unterste Glocke sich zu färben beginnt. In jedes Hyazinthen-
...glas kommt ein Stück Holzstocher zur Verhütung des Faulens.

Calw, 3. Nov. Gustav Weber 7. Am Donnerstag
...sturb hier der Direktor der Spöhrerschen Höheren Handels-
...schule, Gustav Weber, im Alter 71 Jahren. Gustav Weber,
...geboren am 28. August 1853 in Schillingstadt, war seit 1872
...im badischen Schuldienst tätig und unterrichtete in Pforzheim
...an Volksschule, Bürgerschule, Realschule und später an Ober-
...realschule. 1901 erwarb er von Direktor Spöhrer käuflich die
...wichtige Spöhrersche Höhere Handelsschule, die er bis zu seinem
...Tode leitete. Das 50jährige Jubiläum seiner Schule, die im
...Winter 1875/76 gegründet wurde, durfte er nicht mehr erleben.
...Arbeitsreiches Leben, hohe Pflichtauffassung, große organisa-
...torische Fähigkeiten, lebenswichtiges Wesen und vornehmer
...Charakter zeichneten den Verstorbenen aus. Die Leitung der
...Schule übernahm sein Sohn, Dr. jur. Erwin Weber, der seit
...8 Jahren an der Anstalt leitend tätig ist.

Freudenstadt, 6. Nov. Schmerzhafte Verlust. „Der
...Grenzler“ erhält aus einem Landort des Bezirks eine Annonce
...zugesandt, die tief blicken läßt. Ihrer Wertwürdigkeit halber
...teilt er sie hier in der Scherzart des Einlenkers mit: „Eine
...Frau verkauft; wenn der eheliche Frieden zwei braucht, dann
...soll er Sie behalten.“ Frierelohn wird nicht zugesichert. Was
...soll man dem „Schmerzgeprüften“ nun wünschen?

Hallmangen, 6. Nov. Amtsjubiläum. Am letzten Mon-
...tag waren 25 Jahre verflossen, seit Schutzhilf Lampart
...hier tätig ist. Von 1885—1900 verließ er das Amt eines
...Gemeindeflegers und ist er somit braver 40 Jahre im Dienste
...der Gemeinde. Daß seiner ausgezeichneten Gesundheit kann
...er heute, ohne jemals eine Stellvertretung benötigt zu haben,
...sein Amt noch mit 73 Jahren führen. Von allen Seiten
...wurden ihm Glückwünsche zuteil.

Birkenfeld, 7. Nov. Landeskirche und Sekten. Unter
...der hierigen Einwohnerheit nehmen in letzter Zeit die Reini-
...gungsgesellschaften und Gebührligkeiten der christlichen Ge-
...meinschaften und Sekten immer größeren Umfang an. Wäh-
...rend die Anhänger der evangelischen Kirche immer weniger
...werden und die Gottesdienste mitunter sehr schlecht besucht sind,
...entstehen auf der anderen Seite immer mehr Sekten. Außer
...der Evangelischen Gemeinschaft und den Methodisten, die schon
...vor dem Kriege ihre Gottesdienste in Birkenfeld hielten, haben
...in letzter Zeit noch eine ganze Reihe Gemeinschaften ihr Lager
...hier aufgeschlagen, so z. B. die evangelisch-lutherische Gemein-
...schaft „Angelsburgische Bekenntnisse, die Apollonische Gemein-
...schaft, der Verein erster Uebelthäter und die Sabbatisten.
...Diese Zustände sind sehr bedauerlich und werden auf die Tauer
...wohl wenig Gutes bringen, zumal Birkenfeld nur 3000 bis
...4000 Einwohner zählt und jede Familie die Verhältnisse der
...andern von Jugend an kennt.

Wülbel, 6. Nov. Einbruch. Nachdem ein vor tur-
...m in der Bahnhofstraße eingebrochen worden war, wurde
...in der Nacht zum 4. November auch in dem auf Bahnhofs-
...gelegenen Verkaufshaus beim Bahnhof eingebrochen. Es
...wurden Rauch- und Schwarn gestohlen. Man vermutet,
...daß es sich bei beiden Einbrüchen um denselben Täter
...handelt.

Letzte Nachrichten

Glückwunsch der Reichsregierung an Mussolini.
...Berlin, 7. Nov. Wie der Berliner Lokalanzeiger aus
...Rom meldet, hat der deutsche Botschafter im Namen der
...Reichsregierung Mussolini seinen Glückwunsch zum Fehls-
...schlagen des Attentats ausgesprochen.

Die Katastrophe von Bellinzona vor Gericht.
...Berlin, 7. Nov. Am 23. November beginnt, wie das
...Berliner Tagblatt aus Bern meldet, der Prozeß gegen den
...stellvertretenden Stationsvorsteher und einen Weichensteller,
...die die Schuld an der Eisenbahn-Katastrophe treffen, der
...Dr. Helfferich zum Opfer fiel.

Tischklerin in Berlin.
...Berlin, 7. Nov. Die Botsische Zeitung meldet, daß
...der russische Staatskommissar für Kunsterei, Tischklerin,
...seine Kur in Wiesbaden unterbrochen habe und gestern
...abend in Berlin eingetroffen sei. Er wird am Samstag
...an dem Empfang teilnehmen, den die Berliner russische
...Botschaft zum Gedächtnis der russischen Revolution ver-
...anstaltet.

Das Verfahren gegen Kaufmann-Knoll eingestellt.
...Berlin, 7. Nov. Durch Beschluß des Schöffengerichts
...Berlin-Mitte ist heute das Verfahren gegen den Affessor
...Dr. Kaufmann und den Kaufmann Knoll auf Grund der
...Amnestie vom August d. J. eingestellt worden.

Nach 22 Jahren als Mörder entlarvt.
...Aichaffenburg, 7. Nov. Nachdem vor etwa 22 Jahren
...die Telefonistin Ludwica Haas auf gemeine Weise ermor-
...det worden ist, ist man heute nach fast einem Vierteljahr-
...hundert dem Mörder auf die Spur gekommen. Es handelt
...sich um den Agenten und Geschäftsmann August Lumböfer in Würz-
...burg, der jetzt bereits seit einem halben Jahr in Unter-
...suchungshaft sht. Dem Angeklagten wurde eine 60 Seiten
...starke Anklageschrift zugestellt. Mit dem Prozeß wird Ende
...Dezember oder Anfang Januar gerechnet.

Vor einem Streik der Krankenhausärzte
...in Desterreich.
...Berlin, 7. Nov. Die Berufsorganisation der Kranken-
...hausärzte hat erklärt, daß die Krankenhausärzte in den
...Streik treten werden, falls die Regierung die beabsichtigten
...Abnahme Maßnahmen fortsetzen sollte.

Wiederwahl des lettischen Staatspräsidenten.
...Riga, 7. Nov. Im lettischen Landtag wurde gestern
...der bisherige Staatspräsident Tschaks mit 60 von 93
...abgegebenen Stimmen auf 3 Jahre wiedergewählt. Tschaks
...gehört der Demokratischen Partei an.

Faschisten-Demonstration in Triest.
...Berlin, 7. Nov. Der Lokalanzeiger meldet aus Triest:
...Als am Mittwoch abends 6 Uhr von der Absicht des Nord-
...anschlags gegen Mussolini bekannt gegeben war, veranstal-
...teten die Faschisten eine Demonstration durch die Straßen
...der Stadt. Nach Berichten der oppositionellen Sera dran-
...gen 120 Faschisten in die Redaktion des „Edinost“ ein,
...richteten dort eine große Zerstörung an, warfen Ätzen und
...Mauskräuter auf die Straße und setzten den Maschinenaal
...in Brand. Der dadurch angerichtete Schaden beträgt

800 000 Lire. Als gegen Mitternacht die Demonstration
...in Laibach bekannt wurde, sammelte sich dort eine große
...Menschenmenge vor dem italienischen Konsulat an und brachte
...Schmähbrufe gegen Mussolini und die Faschisten aus. Ein
...Polizeiaufgebot zerkreuzte die Demonstranten.

Eine Stützungsaktion für den Franken.
...Berlin, 7. Nov. Das Berliner Tagblatt meldet, daß
...der französische Finanzminister eine neue Stützungsaktion
...zugunsten des Franken plant. Eine Intervention der Re-
...gierung wurde bereits heute erwartet, man weiß jedoch
...nicht, wann sie erfolgen wird.

Würt. Landestheater
...Großes Haus, 10. Nov. D 12: Monon Lescaut (7.30
...bis 10). — 11: Fideles (7-9.30). — 13. C 11: Intermezzo
... (7.30-10.15). — 14. Hänsel und Gretel. Der Zauberbeiger
... (7-10). — 15: Tristan und Isolde (5.30-10).
...Kleines Haus, 9. Nov. C 11: Sappho (8-10). —
... 1. F 12: Die Räuber (7-10.15). — 12: Moral (7.30 bis
... 10.30). — 14: Die Räuber (8.30-10.15).

Sendefolge der Südd. Rundfunk-G. Stuttgart
...Montag, 8. Nov.: 11.30-12.30 Uhr: Pflanzlich-anthropologische Vorträge
... von Dr. H. G. ... 12.30-1.15 Uhr: Schulprogramm: Tagung: 1-4 Uhr: Pflanz-
... lich-anthropologische Vorträge: 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ...
... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ...
... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ...
... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr: ...
... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ... 12-1.15 Uhr: ...
... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ... 3-4 Uhr: ...
... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ... 7-9 Uhr: ...
... 9-10 Uhr: ... 10-11 Uhr: ... 11-12 Uhr: ...
... 12-1.15 Uhr: ... 1.15-2 Uhr: ... 2-3 Uhr: ...
... 3-4 Uhr: ... 4-5 Uhr: ... 5-7 Uhr: ...
... 7-9 Uhr: ... 9-10 Uhr:

Amtliche Bekanntmachung.

Amtausch der Invalidenversicherungsmarken.

Die noch in Händen der Bevollmächtigten befindlichen Ein- und Zweimarken der Lohnklasse 1-5 mit den bisherigen Werten (20, 40, 60, 80, 100 J) sind seit 28. September 1925 ungültig. Sie können jedoch bei den Postämtern bis zum 28. Dezember 1925 gegen Beitragsmarken der neuen Werte umgetauscht werden.

Nagold, den 6. November 1925.

Versicherungsamt:
Dr. Rerft, Amtmann.

1086

Koffelben.

Unterzeichneter bringt am Montag, den 9. ds. Mts., mittags 1 Uhr gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 schöne, gute, junge Kuh- u. Schaffstuh
einen Zweispänner-Kuhwagen,
1 eiserne u. 1 hölzerne Egge, bereits neuen Pflug,
1 Säulenstuhl samt Zuber, 1 Kofstuh, ein kleineres Krautstühle, 1 Leuchtdrehler, 1 bereits neues Kuhgeschirr und Sonstiges.

1084 **Gottlob Schühle.**

Flüss. Leim in Flaschen,

Marabu-Kleber in Tuben,

Photo-Kleister

in bester Qualität bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Ausgefülltes

Brennholz

hat laufend abzugeben

Sägewerk Schwarz
vormals Hausmann.

1077

Für Tanzstunden und andere Festlichkeiten

Papierlaternen

in vielen Farben und Formen

G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Konkurseröffnung

über das Vermögen des
Schreinermeisters Friedrich Holz in Nagold
ist am 6. ds., nachmittags 4 Uhr erfolgt.
Konkursverwalter: Bezirksnotar Horst und bis 16. ds. Obersekretär Sauer, beide hier. Anmeldung der Konkursforderungen bei Gericht bis 23. ds. Termin zur Beschlussfassung über Beibehaltung des Verwalters. Bestellung eines Gläubigerausschusses, über die in §§ 132, 134 Z. 1 R.-O. bez. Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten K.Ford. ist auf
Mittwoch, den 2. Dezember 1925, nachm. 4 Uhr
vor Gericht bestimmt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 23. Dezember 1925.
Den 6. Nov. 1925. **Amtsgericht Nagold.**

1084 **Nagold.**

Morgen Sonntag,
den 8. Nov. 1925

Preiskegeln

im Gasth. s. „Schiff“
I. Preis ein Fahrrad. Herrgott.

Wildberg.
Morgen Sonntag



große Tanz-Unterhaltung
mit feiner Streichmusik

1082 **A. Goeg z. Schwarzwald.**

Iselshausen.

Am Sonntag, 8. November 1925

Tanz-Unterhaltung

im Gasthaus zum „Lamm“

1088 **Musikkapelle Iselshausen.**

!Musikinstrumente!

wie: **Gitarren**
Mandolinen
Geigen (für Schüler)
Geigenbogen

in guter und preiswerter Ausführung und Ausstattung

G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Bibelfurs

1085
in Wildberg vom 10.-18. Nov.
von Herrn Wlth. Schäfer, Sekretär des Vereins Christl. jg. Männer.
Mittags 3 Uhr Bibelfunde
Abends 8 Uhr Bibelfurs.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Oberschwandorf, den 6. Nov. 1925.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe unvergessliche Tochter, Schwester und Braut

Gottlieb Guteskunst

im Alter von 27 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit am 5. November im Bezirks-Krankenhaus sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johannes Guteskunst, Schreinermeister mit Frau Gottlieb geb. Walz, die Geschwister Hans, Johannes und Katharine, der Brautigam Philipp Schüdel, Metzger.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Nov., mittags 1 Uhr statt. 1080

Gesangbücher

in großer Auswahl in billiger bis feinst. Ausführung und allen Preislagen bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Zur Anfertigung von

Damen-Garderoben und Kinderkleidern

jeder Art in eigener Werkstatt

1083 empfiehlt sich

Luise Schmid

Nagold, Calwerstr. (Sägewerk Graf).

Sieben erschien:

WILHELM DER ZWEITE

von Emil Ludwig

gebunden Mk. 14.—. Mit 21 Abbildungen auf Tafeln.

Zum erstenmal findet hier Wilhelm der Zweite einen Biographen, der dieser vielumstrittenen Gestalt ohne Parteilichkeit, nur auf Grund der Akten und Memoiren, gerecht zu werden weiß. Aus den Elementen seines Charakters, aus angeborenen Schwächen und schwerer Jugend entwickelt Ludwig als Psychologe die weltpolitischen Folgen dieses autoritären Wirkens.

Vorrätig bei

Buchhandlung ZAISER -: Nagold.

Mein Lager für Herbst und Winter ist wieder neu sortiert sowohl in **modernen** wie in **einfachen Stoffen.**

Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge (Ersatz für Maß) **gestr. Sweater, Damen-, Mädchen-, Herren- u. Knabenwesten** sowie **Arbeitsröcke.**

1327 Ferner habe ich eine große Auswahl in **halb- und ganz schweren Ueberziehern, Ulstern Raglans, Bozener Mänteln, Windjacken, Peterinen Loden- u. Samtcord-Anzügen, Lodenjoppen u. sämtl. Sportbekleidung**

Reelle Bedienung, guter Sitz und billige Preise werden zugesichert.

Christian Theurer

Herrenkonfektion u. Maßgeschäft

Nagold, Bahnhofstraße.

Wohnungsaussch.

Ich suche anstelle einer 5 Zimmer-Wohnung in schöner, sonniger Lage Nagolds eine 3 Zimmer-Wohnung in Nagold einzutauschen.

Offerte unter Nr. 1079 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Das

Heimatbuch von Nagold

ist zu M. 5.50 gebunden stets vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Bezugs- monat, ein Föherlohn Einzelnumm Erj h e l j e d. W e n B e r e i t e t e i n D l - B e g In Füllen h d b e h e l t k e i n a u f L i e f e r u n g o d e r a u f N a d d e s B e z u g T e l e g r a m m G e l l e i c h t e B e l l e g e n S t u t t g a r t

Nr. 262

Zum d K o l l e n i t m e n a u s e r K u f d i e m o n a r c h i s t i z e n d e n b i r g e n v o n e i n e m B e h a u p t u n g

I n f o l g e l i b e r a l e n A f e h e n P e t e n .

I n E n g i m M o s t u l b a h o e n . e r r e i c h t .

Zum r B e c h l o s a b e r n a n n . z w e i t e n S

Aus W a n n e n - b e h a l t e g r e s s e e i n a n n a h m e d e s z u r ü c k g e g e b e n e i n e r s t a n d

Der K a

Deutsche

Zu e i n e i n d e r K a l e n d e r 24 S t u n d e n d a s P r o v i n z B a r e n a u s t b e i O b w a n n e r t r e t e v e r t r a g l o s e M o n a t e w d e n d i e J o l g e n e r h a b e s t i m m u n g i d a s e r s t e J u l i a r i s t r o g w i r d w e i t e r e i n e r g a n z b e i . I n s b e m i t S p a n i e n m ü s s e J u l i e n s i c h d i e b i s h e r W e i ß b e g i n n

D a s f o r f ü r s t r e i l m ä ß i g v e r g e n d e s L o d i e a u c h f i r W o l f v e r a n D a s m i t l e g e n d e s y K r i e g s p l a n U n t e r g a n g n i c h t m e h r I n d u s t r i e l d e n a u s g e h ä n g i g w e i t e n d e m i n t e n s i e m a g e n g e s t e S t a t e n s i e e r z e u g t e f e h e r f ü r ö f f e n w e d e r d a s D a r f o l l i n i i n d i e n s c h e r W i a g m a r c h Z i e l e n n a c h f ü r d a n e r n g e w ö h n l i c h b e n i s s e b e r e i W a r e n i n d e m d e u t s c h e r l i c h e W

T o n a n w o r d e n , d w i r l i e b e n G e m i n d e n w i r d e m a n n i s c h e n S u n d t e n h a n g e i g e b i e m ü s s e n : r K u n s t e d e r d e u t s c h